



Wussten Sie, dass nur 0,15 Prozent aller Bürgerinnen und Bürger in Weilerswist eine Beetpatenschaft haben? Dabei ist es nicht nur leicht Beetpatin oder Beetpate zu werden, es macht auch wirklich Freude. Aber natürlich kann ich Ihnen viel erzählen. Daher habe ich Sonja Chera-Heinen besucht, eine Beetpatin aus Vernich. Ich möchte gerne mehr über die Beweggründe der jungen Frau erfahren. Warum ist sie Patin geworden? Schon von weitem sieht man, dass hier offenbar eine Pflanzenliebhaberin wohnt. Ihr wunderschöner naturnaher Vorgarten überzeugt mit üppigem Grün und zahlreichen Blüten. Vom heimischen Vorgarten gingen wir zur Patenschaftsfläche.

Warum haben Sie eine Beetpatenschaft übernommen?

Sonja Chera-Heinen: „Weil ich aktiv etwas für ein schöneres Wohnumfeld sowie Insekten und Natur machen wollte. Da hat sich die Beetpatenschaft angeboten.“

War es kompliziert die Beetpatenschaft zu übernehmen?

Sonja Chera-Heinen: „Nein, überhaupt nicht. Ich habe die Kontaktdaten auf der Webseite der Gemeinde gefunden und dann nahmen Sie als Mitarbeiter des Grünflächenamts Kontakt mit mir auf. Die Formalitäten ließen sich unbürokratisch und schnell per Mail erledigen.“

Inwiefern wurden Sie bei der Umsetzung unterstützt?

Sonja Chera-Heinen: „Ich bekam die Pflanzenlisten der Martin-Luther-Straße zur Verfügung gestellt sowie Tipps, welche Pflanzen sich als widerstandsfähig erwiesen haben. Nachdem wir gemeinsam im ersten Jahr ein Experiment mit dem vorhandenen Boden und einer Bepflanzung durchgeführt hatten, das leider keinen positiven Ausgang hatte, wurde ich wie auch einige andere Patinnen und Paten mit Spezialsubstrat unterstützt. Darin habe ich meine neuen Stauden eingepflanzt.“

Wurde bei der Bepflanzung seitens der Gemeinde reglementiert?

Sonja Chera-Heinen: „Überhaupt gar nicht. Ich musste nur kurz angeben, was ich vorhabe, und bekam dann auch direkt die Zustimmung.“



Hat Ihnen das Pflanzkonzept der Gemeinde geholfen?

Sonja Chera-Heinen: „Auf jeden Fall! Ich finde die neue Bepflanzung der Martin-Luther-Straße sehr schön und habe mir die entsprechenden Pflanzlisten angeschaut. Bei einem Telefonat habe ich weitere Vorschläge zur Bepflanzung bekommen.“

Für welche Pflanzen haben Sie sich für die Bepflanzung Ihres Beetes entschieden und warum?

Sonja Chera-Heinen: „Ich habe mich für trockenheitsverträgliche Stauden entschieden und einige Pflanzen aus der Liste der Gemeinde übernommen wie den Steppensalbei, den Storchschnabel und die Schafgarbe. Aber auch die eine oder andere Staude, die nicht in der Liste der Gemeinde steht wie Braunelle.“

Ist es nicht viel zusätzliche Arbeit ein solches Beet zu pflanzen und zu pflegen?

Sonja Chera-Heinen: „Es geht. Die Pflanzung ist natürlich etwas mehr Arbeit und durch das Gießen hat man im Sommer wesentlich mehr damit zu tun als im Winter. Aber im Grunde ist es wirklich überschaubar.“

Wie kommt Ihr Engagement und die Bepflanzung bei Ihrem Umfeld an?

Sonja Chera-Heinen: „Richtig gut muss ich sagen. Es wird von vielen Passanten positiv wahrgenommen, wie ich in Gesprächen immer wieder höre. Auch die Nachbarn haben ein Auge drauf. Es gab bereits Anrufe während meiner Abwesenheit beim Grünflächenamt, weil die Nachbarn dachten, jemand würde im Beet vagabundieren.“

Würden Sie anderen Menschen auch zu einer Patenschaft raten?

Sonja Chera-Heinen: „Unbedingt! Man kann sein Wohnumfeld und damit die eigene Lebensqualität verbessern und unterstützt aktiv die Vögel und den Insektenschutz. Zudem heizen sich diese Flächen nicht mehr so aktiv auf, was bei den heißen Sommern der letzten Jahre eine echte Wohltat ist.“

Ich danke Sonja Chera-Heinen ganz herzlich für Ihre Zeit und ihr Engagement. Das gilt natürlich für alle, die in Sachen Grün in Weilerswist ehrenamtlich unterwegs sind. Falls Sie nun auch Interesse haben, eine Beetpatenschaft oder eine Gießpatenschaft zu übernehmen, dann schicken Sie Ihre Anfrage gerne an: CZimmermann@weilerswist.de.